

# Pfarrblatt



## Pfarrverband Groß-Inzersdorf

Homepage: [pfarre.grossinzersdorf.info](http://pfarre.grossinzersdorf.info)

Pfarrverband „Weinland um Maria Moos“



**Liebe Groß Inzersdorferinnen und Groß Inzersdorfer,  
liebe Gaiselbergerinnen und Gaiselberger,  
liebe Schwestern und Brüder,**



Corona ist kein Thema mehr. So plötzlich wie es gekommen ist und unser aller Leben über Jahre auf den Kopf gestellt hat, so plötzlich ist es auch wieder verschwunden, sieht man einmal von „Long-COVID“ ab. Und wenn man den Prognosen glauben darf, wird es auch im Herbst und Winter nicht mehr wirklich ein Thema sein. Gott sei Dank!

In diesem Sommer gab es keine Beschränkungen mehr, und so verbuchten nach den Jahren der Verbote, der zu erstellenden Corona-Konzepte und der Einschränkungen nicht wenige Heurige, Feuerwehrfeste und ähnliches Rekord-Besucherzahlen. Viele zog es auch wieder zum Urlaub ins Ausland. Am 06. Juli 2023 wurde ein neuer Rekord aufgestellt: so viele kommerzielle Flüge wie an diesem Tag gab es noch nie in der Geschichte der Luftfahrt – 134 396 Flugzeuge hoben an einem Tag vom Boden ab, Fracht-, Militär- und Privatflugzeuge nicht eingerechnet! Wer hätte das vor drei Jahren gedacht? Ohne jemandem seinen sicher wohlverdienten Urlaub verderben zu wollen: Wie passt das zum Klimaschutz, den wir doch alle für notwendig halten, und den auch jene fördern wollen, die die Aktionen der sog. „Letzten Generation“ für maßlos überzogen halten?

Mich macht noch etwas anderes nachdenklich: Dass manches in Zeiten der Pandemie völlig unmöglich und später zunächst nur mit Einschränkungen möglich war, hat offensichtlich auch eine Mentalität gefördert, die zuvor vielleicht auch schon vorhanden war, aber erst jetzt richtig zum Tragen kommt: „Es geht auch ohne mich.“

Viele von uns haben in der Pandemie erlebt, wie plötzlich alles abgesagt wurde: in den Sport- und Musikvereinen, den Chören, in der Nachbarschaftshilfe, bei den Feuerwehren, den Verbänden und Parteien, sogar in den Kirchen. Das war schade, und es wurde zunächst oft als schmerzlicher Verlust erfahren; nicht wenige hat das wütend gemacht. Aber dann haben sich viele auch schnell an die neue Situation gewöhnt. Ich muss nicht nach der Arbeit schnell nochmal raus, ich muss nicht für die nächste Aufführung proben, ich muss nichts vorbereiten und Tage vorher planen – Ich muss mich nicht binden und für andere, für die Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Der Abend gehört mir, das Wochenende gehört mir, der Sonntag gehört mir.

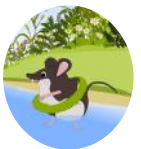
Nein, es geht nicht ohne Sie/ohne Dich, und es wäre doch schade, wenn das reichhaltige Vereinsleben und das gute Miteinander bei uns im Weinviertel dieser Mentalität zum Opfer fallen würde!

Und die heilige Messe? Zunächst im Livestream, dann im Fernsehen – und mittlerweile nicht mehr? Geht es wirklich auf Dauer ohne die Sonntagsmesse? Verkümmert nicht die Seele? Fehlt nicht doch etwas? Natürlich: beten kann ich immer und überall, manchmal sogar besser/leichter als bei der Messe. Sich versammeln, Gottesdienst FEIERN, beten in Gemeinschaft, den Auftrag Jesu erfüllen „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ kann ich nicht allein. Christ sein kann ich nicht allein. Und Mensch sein auch nicht...

Dass wir das Miteinander und das Gemeinsame wieder stärker entdecken, und dass wir gemeinsam den Auftrag Jesu erfüllen, hofft und wünscht Ihnen und Euch

**Ihr/Dein Pfarrer P. Hans-Ulrich Möring OT und das Seelsorgeteam des Pfarrverbandes**

**Die Kirchenmaus Grüß Gott!** Ich hoffe, Sie hatten einen schönen Sommer! Bei mir war ordentlich was los. Am Totenweg ging es hoch her - hab auch vorbeigeschaut. Am 15. August zur Wallfahrt hatte ich ein wenig Pech, da habe ich nämlich das „Taxi“ verpasst. Ich besuche immer meine Cousine in Maria Moos und wollte bei Willi am Anhänger mitfahren. Aber als ich endlich aus der Kirche kam, war er doch glatt schon weg und so bin ich mit den Fußwallfahrern mitmarschiert. Ui—das war anstrengend, aber die Messe war sehr schön. Ich hatte auch das Gefühl, dass die Besucher nicht bereit haben, den Vormittag dafür zu „opfern“. Aber was heißt „opfern“? Haben wir nicht genau dafür die Feiertage frei? Der Freizeitstress ist ja schon enorm, oder machen wir ihn uns nicht doch selber? Sind die Pläne fürs Wochenende in den meisten Familien schon weit weg vom Besuch der Messe am Sonntag? Wie auch immer, unsere Kirchentür bleibt offen und die Einladung steht! Ich freue mich jedenfalls über jedes neue oder bekannte Gesicht, egal ob groß oder klein! Fast hätte ich vor lauter Tratscherei mit meiner Cousine wieder den Willi verpasst. In letzter Sekunde bin ich noch auf den Anhänger gesprungen und gut zu Hause angekommen. Ich muss sagen, es gab auch bei uns in letzter Zeit ein paar schöne kirchliche Feste und alle waren sehr feierlich. Nur manchmal, gebe ich zu, wars gar ein bisserl arg lang..Obwohl..vielleicht haben wir wegen Corona vergessen, dass es früher nicht allzu viel kürzer war? Ich wünsche allen, einen schönen Herbst (und ich freu mich schon auf die Erntekrone), vielleicht sehen wir uns ja mal in einer Messe, das würde mich wirklich besonders freuen! Eure **Kirchenmaus** ([pfarregrossinzersdorf.jimdofree.com/KIRCHENMAUS](http://pfarregrossinzersdorf.jimdofree.com/KIRCHENMAUS))



Hl. Rosalia



## 1806

(Pfarrer war in diesen Jahren: P. Rainer Teihsel  
Die Chronik wurde anscheinend im Jahre 1833 von P. Julius Hörweg nachgeholt.)

Im Jahre 1806 wurde unter obgenanntem Herrn Ortsrichter Joseph Winkler, die Rosswiese |: das sind die Gemeindegrenzen unter dem Orte hinab, die bis her immer nur zur Pfandweide dienten :| in Fleckel abgetheilt und den Häusern zugemessen. Bei dieser Auftheilung hat das hiesige Ortsgericht auch dem Pfarrer zwei solche Grundstücke und dem Schullehrer eines zum Genusse angewiesen.

In diesem Jahre wurde auch eine Veränderung mit unserem herrschaftlichen Herrn Oberbeamten vorgenommen. Herr Joseph Klas seitens Verwalter der k.k. Staatsherrschaft Wolkersdorf wurde als Inspektor den k.k. Cammeralgüter nach Wien versetzt, und Herr Norbert Millner seitens Verwalter in Neunzen (*Ortschaft bei Allentsteig*) P.O.M.B. (*Bezirk Zwettl?*) kam an seiner Stelle.

## 1807

Im Jahre 1807 war ein sehr reichliches Lesen. In diesem Jahre wurde die hohen hölzernen und vergoldeten Leuchter am Hochaltäre angeschafft und zwar von Vermächtnisgeldnern.

## 1808

Im Jahre 1808 wurde Andre Echersperger zum Ortsrichter allhier gewählt.

## 1809

Im Jahre 1809 kamen nach der verlorenen Schlacht bei Regensburg die Franzosen abermals nach Österreich und durchzogen, nachdem sie auch die grosse Schlacht bei Wagram im Marchfelde gewonnen, das ganze Land. Bei dieser Gelegenheit hatte der hiesige Ort vom 16. Juli bis 19. November durch die vielen Durchmärsche Einquartierungen, Brandschatzungen und Requisitionen (*requirieren = aufsuchen, untersuchen, verlangen*) in der Art von Seite der Feinde viel gelitten. Die Gemeinde hatte in ihrer Gemeindegeldung einen Schaden von 25800 fl 42 xr Banca Zwettl Specifisch ausgewiesen für Lieferungen an Haber (*altdeutsches Wort für Hafer*), Heu, Stroh, Wein, Brod, Fleisch, Geflügel, Mehl, Schmalz, Butter, Zucker, Cafeé, Brandwein, Rofoglio (*Schnaps/Likör*), nebst vielen anderen Sachen, als: Holz, Papier, Siegelwachs, Kerzen, Kotzen (*Pferdedecke*), Tabak, Bleifultern (*Pfulter für Pult*), Badschwämme, Medicamenten, etc. etc. bei welcher Geldauslage auch nach einer Erpressung von 2095 fl war, welche Summe sie an den französisch Commandanten in Zistersdorf abgeben mussten, weil einige der hiesigen Einwohner entweder aus übertriebenem Patriotismus, oder aus Verzweiflung wegen der kaum mehr zu erduldenen Bedrückung ein paar Franzosen erschlagen. Es wurden eigentlich 6000 fl deswegen requiriert, aber durch Bitten und Vorstellungen wurden sie auf obige Summe herabgesetzt und auch Andre Echersperger dazumal Ortsrichter, den man nach Zistersdorf transportierte und zu erschießen drohte, wieder freigegeben. Bei solchen Umständen kam also die hiesige Gemeinde noch gut davon, im Vergleiche mit anderen Ortschaften, wo dergleichen geschah. Während dieser bedrängten Zeit waren also Andre Echersperger Ortsrichter und Mathias Dörtl, Georg Denner und Franz Falmbiegl Gerichtsgeschworne.

## Geburten/Hochzeiten/Trauerfeiern Juni—September 2023



### Glückwunsch zum Baby

Julian Luxbacher (26.07.)



### Wir gratulieren zur Hochzeit

Birgit Schober und Florian Kurz (17.06.)



### In stillem Gedenken

Ingrid Follner (14.06.)  
Franz Schober (06.08.)  
Karl Probst (07.08.)



### FOTOKALENDER 2024 der Pfarre Groß Inzersdorf

Für 2024 gibt es wieder einen Fotokalender

**Preis: EUR 12,- Bestellungen: bis 07.12.2023**

Der Kalender kann im Vorraum der Pfarrkirche besichtigt und bestellt werden (Bestell-Liste liegt auf, oder bei einem Pfarrgemeinderat melden).



Der MICHAELSKALENDER 2024 kann AB OKTOBER nach jedem Gottesdienst bei der Kinder-ecke um EUR 10,— erworben werden.





**08. Juni**



**Fronleichnam**



**29. Mai: Firmung**



**02. Juli: erster Einsatz-  
neuer Ministrant**



**11. Juni: Pfarrfest**



**Schätzspiel**

Wer Informationen zu Messeterminen (Änderung Messezeiten, Einladungen...) Groß Inzersdorf erhalten möchte, kann gerne der WhatsApp Gruppe beitreten. Einfach den QR-Code auf Seite 4 (beim Impressum) scannen!

**Herzlich Willkommen  
Maximilian!**

**09. April: Aufahme  
Kommunionshelferin**



**Tombola**



**Ein großes Dankeschön  
an die vielen Spender für  
Wein, Kuchen etc. und  
natürlich für Ihren Besuch!**

**16. Juni: 110 Jahre  
Herz Jesu Kapelle**



**25. Juni: Segnung bei Maria  
Moos beim Radausflug**



**24. Juni: Ministranten-Camp 2023 in  
OCHYS Waldfreizeitpark Kreuzstetten  
mit Übernachtung**



**Caritas—Mobile Hospizbegleitung:** Unsere speziell ausgebildeten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen begleiten schwer kranke Menschen und deren Familien in ihrem Zuhause. Nähere Informationen—**auch bzgl. Mitarbeit:**  
**Gabriele Pleyel—Team Gänserndorf/Zistersdorf:**  
Tel.: 0664/829 44 62 und gabriele.pleyel@caritas-wien.at  
Wir nehmen uns Zeit für Sie!

**Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung durch  
ImWind und Eure Spenden bei der Ministranten-  
messe für unseren Ausflug in den Kletterpark!  
Eure Minis—Gottes Bodenpersonal  
Team Groß Inzersdorf**

# Das versunkene Ebersdorf



Im sogenannten Rusten- oder Ebersdorfer Feld lag in altersgrauer Zeit Ebersdorf – eines von den vielen Dörfern, die durch Elementarereignisse oder Kriegsverwüstungen verödet wurden. Und manchmal bleibt von so einer Ortschaft ein alleinstehender Hof zurück. Allerdings muss man hier anmerken, dass der bei uns noch bekannte „Ebersdorfer Hof“ kein Überbleibsel dieser versunkenen Ortschaft sein kann, da er erst im 19. Jahrhundert seine Tätigkeit aufnahm und daher nichts mit dem mittelalterlichen Dorf zu tun haben kann. Die ältesten Urkunden über Ebersdorf stammen aus Anfang des 13. Jahrhunderts, aus der Zeit der letzten Babenberger. Die erste Nennung soll bereits um 1200 erfolgt sein und als erster Eigentümer wird Ulrich Streun von Falkenstein genannt. Als dieser starb dürfte sich das Geschlecht der Zistersdorfer diese Güter widerrechtlich angeeignet haben und Rumhard von Zistersdorf bekam dieses Gebiet. Etwa 1380 erhielt Friedrich von Zistersdorf einen „Ebersdorfer Hof“. Die meisten Gründe besaß das Geschlecht der Zistersdorfer, die Lehens-träger der mächtigen Kuenringer waren. Aber diese verkauften Teile des Ortes an die Brüder Hundsheimer und Nicolaus von Jedenspeigen. In Ebersdorf betrieb man Ackerbau und Weinbau. 1455 waren Wolfgang Zistersdorfer und Agnes Kastner (Tochter von Nicolaus von Jedenspeigen), 1457 Bartholomäus Rohrbek (Erbe v. Bernhard Mitterndorfer) und Philipp Hundsheimer die Lehensbesitzer. Pfarrmäßig war der Ort der Pfarre Drösing zugeordnet, der Babenbergischen Mutterpfarre, zu der ursprünglich der ganze Zistersdorfer Bezirk gehörte. Groß war Ebersdorf jedenfalls nicht, denn im Zistersdorfer Herrschaftsurbar (*Urbar= Besitzrechtsverzeichnis*) von 1531 sind nur 12 Untertanen angeführt. Der Zeitpunkt der Zerstörung Ebersdorfes kann mit ca. 1520 angenommen werden.

Hans von Lamberg war 1524-1541 Besitzer dieses Landes und ließ dort, wo angeblich der Ort Ebersdorf lag, einen großen Teich anlegen, so dass alles danach im Wasser lag. Die Legende, dass Ebersdorf im See versunken sei, beruht also auf geschichtlichen Tatsachen. Der Teich wurde aber erst angelegt, nachdem der Ort schon einige Zeit verlassen war.

Warum die Ebersdorfer Bauern ihre Höfe verließen, kann nur angenommen werden. Vielleicht durch wiederholte Wasserschäden aufgrund der Lage, oder auch aufgrund der damaligen Zeit des Bauernaufstandes (bis 1525), weil sie ihre zerstörten Häuser nicht mehr aufbauen konnten. Der Niedergang kann aber auch daher rühren, dass zumindest vier Personen Obrigkeitsrechte ausübten.

Im Volk hat es immer geheißen, Ebersdorf sei untergegangen und nur die Spitze des Kirchturmes habe herausgesehen. Es gibt aber noch mehr Sagen zu Ebersdorf, z.B. die vom „betrunkenen Schafhirten“ (oder ev. doch ein Schweinehirt?). Ein Schafhirte, der in der Gegend seine Herde weidete, kam immer wieder mal betrunken nach Hause. Den Bauern fiel dies auf, doch konnten sie aus dem Hirten nichts herausbringen, da dieser hartnäckig schwieg. Um der Sache auf den Grund zu gehen, schlich ihm einer nach. Er beobachtete, wie der Hirte in eine Grube kroch und erst nach einiger Zeit wieder herauskam. Als der Hirte zu Hause seinen Rausch ausschließ, ging der Bauer zu der Höhle. Da fand er einen verfallenen Keller mit uraltem Wein aus Ebersdorf. Oder die Legende über die „weiße Frau“ – oft soll nachts eine „weiße Frau“ umgehen, die klagend und weinend ihre Kinder sucht, die hier umgekommen sind und sie daher keine Ruhe findet. Auch wird erzählt, wer hier im Wiesen-grund bleibt, bis der Mond aufgeht, kann die Elfen belauschen, wie sie tanzen, denn hier haust ungestört der Erbkönig mit seinem Gefolge.

Auch in früherer Zeit fanden Bauern beim Ackern immer wieder Mauerreste des Dorfes beim sogenannten „Damm“ im Ebersdorfer Feld. „Gemma zum Dammwirt“ hat es früher geheißen. Damit war ein klares Wasserbächlein am Damm gemeint, wo die Bauern bei der Feldarbeit ihren Durst stillten.

*Ein großes Dankeschön an Fam. Schwarzmann, die uns die von Leopold Schwarzmann gesammelten Unterlagen für diesen Artikel zur Verfügung gestellt hat.*



WhatsApp Gruppe „Messe Zeitpunkt in GI“  
Scanne diesen QR-Code mit der Handy-Kamera, um dieser Gruppe beizutreten



Am Damm in Ebersdorf  
Erdwall deutlich sichtbar  
Foto: L. Schwarzmann

**Impressum:**  
V.i.S.d.P. Pfarrblatt der Pfarre Groß-Inzersdorf  
**Redaktion:**  
P. Hans-Ulrich Möring OT, 0676-93 75 911 hans-ulrich.moering@chello.at  
P. Piotr Rychel OT, P. Jean-Marie Schyma OP, Andrea Frohner  
**Layout:** Andrea Frohner (pfarre@grossinzersdorf.info)